

Vorlage zur Kenntnisnahme

für die Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 13.06.2019

1. Gegenstand der Vorlage: Vorlage zur Kenntnisnahme für die BVV,
Sachbericht des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf von Berlin
für das Förderjahr 2018 durch die Bundesstiftung Frühe
Hilfen

2. Die BVV wird um Kenntnisnahme gebeten:

Der BVV wird in der Anlage der Sachbericht über die Frühen Hilfen 2018 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf zur Kenntnis gegeben.

Dagmar Pohle
Bezirksbürgermeisterin

Gordon Lemm
Bezirksstadtrat für Schule, Sport,
Jugend und Familie

Anlage

Sachbericht
des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf von
Berlin
für das Förderjahr 2018
durch die Bundesstiftung Frühe Hilfen



Bundesstiftung
Frühe Hilfen



Inhalt

1. Entwicklung des Handlungsfeldes Frühe Hilfen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf.....	3
2. Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen	4
2.1. Netzwerkkoordinierung	4
2.2. Struktur und Arbeitsweise	4
2.3. Netzwerkarbeit.....	5
2.4. Arbeit an Schnittstellen	6
2.5. Qualitätssicherung	7
2.6. Öffentlichkeitsarbeit	7
2.7. Schlussfolgerungen und Handlungsbedarfe für 2019.....	8
3. Psychosoziale Unterstützung von Familien durch spezifische Angebote Früher Hilfen	8
3.1. Anbindung und Arbeitsstruktur.....	8
3.2. Schwerpunkte des Einsatzes der Famheb./FGKiKP	9
3.2.1. Aufsuchende Arbeit.....	9
3.2.2. Offene Sprechstunden in Familienzentren	10
3.2.3. Erste Hilfe-am-Kind-Kurse	11
3.2.4. Netzwerkarbeit.....	11
3.2.5. Schlussfolgerungen und Handlungsbedarfe 2019.....	11
4. Angebote und Dienste an Schnittstellen.....	11
4.1. Angebote für Familien mit Unterstützungs- und Entlastungsbedarf (Ehrenamtliche Unterstützung).....	11
4.2. Schlussfolgerungen und Handlungsbedarfe für 2019.....	12
4.3. Angebote für Familien in besonders belasteten Lebenskontexten	12
4.4. Schlussfolgerungen und Handlungsbedarfe für 2019.....	14
5. Finanzmittel 2018.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1. Entwicklung des Handlungsfeldes Frühe Hilfen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf

Mit der Überführung der Bundesinitiative Frühe Hilfen in die Bundesstiftung Frühe Hilfen ab 2018 sichert der Bund dauerhaft und regelfinanziert die Weiterentwicklung regionaler Netzwerke Frühe Hilfen und die psychosoziale Unterstützung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern.

Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf wurde das Handlungsfeld Frühe Hilfen 2018 weiter mit dem Ziel ausgebaut, das gesunde Aufwachsen von Kindern von Anfang an zu unterstützen und die Früherkennung von erweiterten Hilfebedarfen in jungen Familien weiter zu qualifizieren. Schwerpunkt war dabei eine qualifizierte kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, insbesondere dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) und dem Zentrum für sexuelle Gesundheit und Familienplanung (ZsG), der Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes (OE QPK) und dem Jugendamt.

2018 wurden im Bezirk **2.668** Kinder geboren, dazu kommen **70 Zuzüge** von Kindern unter einem Jahr. Nach der Geburt leistet der **Ersthausbesuch** des KJGD durch Sozialpädagog/innen einen wichtigen Beitrag bei der präventiven Beratung und Erkennung von Hilfebedarfen in den Familien. 76% der Familien mit Neugeborenen konnten 2018 besucht bzw. im persönlichen Kontakt beraten werden. Alle Familien erhielten mit dem Glückwunschscheiben des Bezirkes **den Marzahn-Hellersdorfer Familiengutschein** im Wert von 40,00 €. Die Familien werden zu Themen der Entwicklung, der Ernährung und der Pflege ihres neugeborenen Kindes beraten. Sie werden bei der Durchsetzung ihrer sozialrechtlichen Ansprüche begleitet. Zugleich wird über Angebote im Wohnumfeld beraten und bei Bedarf an Angebote der Frühen Hilfen (FH) vermittelt (siehe Punkt 2). Dank des gewachsenen vernetzten Zusammenarbeitens zwischen dem Gesundheitsbereich, den Familienzentren und weiteren Einrichtungen der Familienförderung sowie Stadtteilzentren ist es insgesamt gut gelungen, mit deutlich mehr Familien in Kontakt zu kommen und dabei belastete Familien frühzeitig zu erkennen. Diese wurden mit passgerechten, zeitnahen niedrigschwelligen Angeboten über die Frühen Hilfen versorgt.

Durch das ZsG wurden 2018 insgesamt 442 Schwangere sozialpädagogisch beraten und betreut. Die Themen der Beratung lagen im Bereich sozialer, rechtlicher, medizinischer und psychischer Fragestellungen. Vordergründig wurden materielle Unterstützungsmöglichkeiten und Leistungen in der Schwangerschaft und nach der Geburt angefragt. Vor allem finanzielle Unterstützungen durch die Antragstellung bei der Stiftung „Hilfe für die Familie“ wurden zahlreich in Anspruch genommen. Insgesamt 23 Schwangere konnten so zur Aufsuchenden Elternhilfe vermittelt bzw. bei 9 Schwangeren eine Betreuung durch eine Familienhebamme oder Familien- und Gesundheitskinderkrankenpflegerin angebahnt werden. Beratungszahlen aus weiteren Schwangerenberatungsstellen liegen nicht vor.

Aktuelle Entwicklungen im Bezirk zeigen auch für 2018, dass ein hoher Handlungs- und Unterstützungsbedarf für (werdende) Mütter und Väter insbesondere aus sozial schwachen Familien besteht. Zu beobachten sind Zunahmen von psychosozialen Belastungen wie psychische Krankheiten, Sucht- und Drogenproblematiken, Sozialphobien, Lernbehinderungen bei (werdenden) Eltern und geringe Feinfühligkeit für die Bedürfnisse des/der Babys sowie Überforderungen/große Unsicherheiten im Umgang mit den/dem Neugeborenen.

In einem für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf entwickelten Schnellmeldebogen werden wichtige Risikofaktoren wie soziale, gesundheitliche oder seelisch-psychische Belastungen erfasst. Sie versetzen alle Akteure im Handlungsfeld gut in die Lage, den aktuellen individuellen Unterstützungsbedarf für Schwangere oder Mütter/Väter herauszufiltern.

Frühe Hilfen haben sich vorrangig als Hilfen vor den Hilfen zur Erziehung etabliert. Eine frühzeitige Information und Beratung von (werdenden) Eltern auf dem Prinzip der Freiwilligkeit öffnet Türen für die niedrigschwellige Unterstützung durch Gesundheitsfachkräfte wie Familienhebammen (Famheb.) und Familien- und Gesundheitskinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP).

2. Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen

2.1. Netzwerkkoordinierung

Die bezirkliche Koordinierungsstelle ist mit einer VZÄ (Zuordnung 60% Jugendamt und 40% Gesundheitsamt) ausgestattet und in der Fachsteuerung des Jugendamtes verortet. 2018 erfolgte im Rahmen einer BAK eine Neubewertung der Stelle mit einer E 11. Dienstvorgesetzter ist der Leiter des Jugendamtes.

Arbeitsschwerpunkte der Netzwerkkoordinatorin (NWK) 2018 waren:

- Wahrnehmen der Geschäftsstellenfunktion
- Fachliche Steuerung, Weiterentwicklung, Qualifizierung und Verstetigung der bestehenden Netzwerkstrukturen und Angebote; Gewinnen weiterer Netzwerkpartner/innen und Kontaktpflege
- (Weiter)Entwicklung eines gemeinsamen Fachverständnisses Früher Hilfen sowie Potentiale und Grenzen gemeinsam mit dem Netzwerkverbund „Willkommen im Leben“
- Gesamtkoordination des Einsatzes von Famheb./FGKiKP
- Zusammenarbeit mit Partner/innen anderen Leistungsbereichen an den Schnittstellen Gesundheit, Aufsuchende Elternhilfe, Familienförderung/ Familienbildung, Kita, Kinderschutz, Regionale Sozialpädagogische Dienste und Gremienarbeit
- Qualifizierung der interdisziplinären Zusammenarbeit (Pädiater/innen, Gynäkologen/innen, Hebammen, medizinische Fachangestellte und Akteur/innen in Kinder-, Jugend- und Familienzentren
- Fachliche Beratung und Förderung von Projekten „Ehrenamt für Familien“ und Initiieren neuer Projekte entsprechend des aktuellen Entwicklungsbedarfes
- Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) mit dem Ziel: (werdende) Eltern und Fachkräfte über aktuelle Angebote und Ansprechpartner/innen zu informieren
- Dokumentation, Evaluation, Controlling und Qualitätssicherung

2.2. Struktur und Arbeitsweise

Über folgende **Gremien** wurde die bezirkliche Umsetzung der Bundesinitiative Frühe Hilfen gesteuert und fachlich begleitet:

2018 gelang es, eine **bezirkliche Steuerungsrunde** Frühe Hilfen zu etablieren und damit die Sensibilisierung und (fach)politische Unterstützung für die Weiterentwicklung der Frühen Hilfen im Bezirk weiter zu qualifizieren. Mitglieder der Steuerungsgruppe sind: Bezirksstadtrat Schule, Sport, Jugend und Familie; Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Gesundheit, Personal und Finanzen; Leiter des Jugendamtes, Leiterin des Gesundheitsamtes, OE QPK und Koordinierung Gesundheitsförderung; Gruppenleitung KJGD; Jugendhilfeplanung (nach Bedarf), Gesundheitsberichterstattung (nach Bedarf); Koordinatorin Familienförderung und die Netzwerkkoordination FH. Gemeinsam wurden die Aufgaben der Steuerungsgruppe festgelegt und damit die strukturelle Einbindung der Frühen

Hilfen vereinbart. Es wurde über die Projektfinanzierung 2019 und die Finanzplanung 2019 beraten.

Es hat sich gezeigt, dass es zielführend ist, durch das Gesundheitsamt/KJGD die Koordinierung der Familienhebammen langfristig zu übernehmen. Notwendig dafür ist eine entsprechende Anmeldung und Besetzung von Stellenanteilen. Dies kann erst durch den Haushalt 2020/21 geregelt werden. Die Vorarbeiten werden in 2019 erfolgen.

Die **Begleit-AG Frühe Hilfen** ist das beratende Fachgremium für die Umsetzung der bezirklichen Rahmenkonzeption Frühe Hilfen. Die Mitglieder der Begleit-AG vertreten wichtige Netzwerke und Themenbereiche im Handlungsfeld und sichern so eine breite Fachlichkeit. Durch die Einrichtung der Steuerungsgruppe Frühe Hilfen wurden die Aufgaben der Begleit-AG konkretisiert.

2018 fanden fünf Beratungen mit folgenden Inhalten statt:

- Stand der Umsetzung der bezirklichen Rahmenkonzeption 2017 und Reflektion; Arbeit am Selbstverständnis, Weiterentwicklung und inhaltliche Schwerpunktsetzung für 2018
- Qualifizierung der Öffentlichkeitsarbeit/Webseite durch Unterstützung aus der U-AG ÖA
- Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarfe 2018 für Netzwerkpartner/innen
- Vorbereitung und Durchführung des Fachforums „Alles im Lot?! – 5 Jahre erfolgreiche Frühe Hilfen
- Aktualisierung der bezirklichen Förderrichtlinien für Projektfinanzierung FH 2019; Ergebnisevaluation 2018
- Fortschreibung der Qualitätserfordernisse durch inhaltliche Schwerpunktthemen in vier U-AGs: Willkommenskultur für Neugeborene; Schnittstellen; Qualitätsentwicklung; Öffentlichkeitsarbeit

2.3. Netzwerkarbeit

Im **Netzwerkverbund „Willkommen im Leben“ Marzahn-Hellersdorf** arbeiten Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Gesundheit, Kinder- und Jugendhilfe, Schwangerschaftsberatung, Frühförderung sowie aus dem Kontext materielle Hilfen der Grundsicherung kooperativ und konstruktiv zusammen. Ziel der Arbeit war und ist es, die enge Vernetzung und Kooperation aller Akteurinnen und Akteure, die mit (werdenden) Eltern in Kontakt sind, weiter auszubauen, den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zu fördern.

Schwierig gestaltet sich nach wie vor die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, insbesondere den Gynäkolog/innen. Um dennoch die Zusammenarbeit zu sichern, nahm die Netzwerkkoordinatorin (NWK) regelmäßig am Runden Tisch Kinderärzte teil, stellte Angebote der Frühen Hilfen vor und motivierte Kinderärzte für die Mitarbeit in einem bezirklichen Interdisziplinären Qualitätszirkel (IQZ) FH. Im Ergebnis ist es gelungen, einen Kinderarzt für die Moderation eines IQZ zu gewinnen. Zielgerichtet wurden Kinderärzte und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitsamtes für die Mitarbeit im IQZ gewonnen. Eine Co-Moderatorin übernimmt gemeinsam mit einem Kinderarzt die Leitung des IQZ im Tandem. Ziel ist es, 2019 nach entsprechender Moderatorenschulung den IQZ durch die Landeskoordinierung Frühe Hilfen und die Kassenärztliche Vereinigung Berlin zertifizieren zu lassen. Der anvisierte Termin November musste aufgrund von Personalschwierigkeiten auf Februar 2019 verlegt werden. Zunächst wird ein IQZ für Hellersdorf – Nord installiert. Die Erfahrungen fließen dann in weitere IQZ ein, die insbesondere in sozialen Brennpunkten aufgebaut werden sollen.

Im Februar 2018 fand ein **Fachgespräch Frühe Hilfen** statt. Hier ging es vor allem darum, sich weiter kennenzulernen, die Erwartungen an Vernetzung und Kooperation der geförderten Projekte 2018 und die enge Zusammenarbeit mit dem KJGD, dem ZsG und der NWK weiter zu qualifizieren. So soll gesichert werden, dass möglichst vielen Familien zeitnahe passgenaue FH angeboten werden können.

Am 10.10.2018 fand das **Fachforum „Alles im Lot - Fünf Jahre erfolgreiche Frühe Hilfen in Marzahn-Hellersdorf“** im Bildungs- und Informationszentrum (BIZ) statt. Anliegen war es gemeinsam mit Politiker/innen des Bezirkes sowie Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen über Erreichtes zu berichten, Danke für die geleistete Arbeit zu sagen und in einer Podiumsdiskussion über kommunale Strategien und Entwicklungsperspektiven der FH im Bezirk zu diskutieren. 46 Teilnehmer/innen nutzten gleichzeitig das Fachforum für die eigene Vernetzung und das Erschließen neuer Kooperationspartner/innen.

Die NWK ist als Co-Geschäftsführerin auch für das bezirkliche **Netzwerk rund um die Geburt** in der Verantwortung. Im Netzwerk wurde der Fach- und Informationsaustausch weitergeführt.

Themen der Treffen waren 2018:

- Bindungsförderung in der Schwangerschaft: Gesundes Aufwachsen beginnt in der Schwangerschaft mit den Schwerpunkten Behandlung von Babys und Kindern mit körperlichen und seelischen Nöten,
- Best Practice: S.T.E.E.P;
- Geburtsvorbereitung für Väter und Oxytoxin: das scheue Hormon,
- Bundesprogramm Kita-Einstieg,
- Wigwam-connect: Handlungsempfehlungen zum Umgang mit suchtbelasteten Familien und Begleitung von werdenden Eltern mit einem Suchtmittelkonsum.

2.4. Arbeit an Schnittstellen

Die weitere **Qualifizierung der Schnittstellen** mit dem Handlungsfeld Frühe Hilfen war ein wichtiger Aufgabenbereich der Netzwerkkoordination. Qualitätsstandards für den Bereich der Familienförderung und der Frühen Hilfen wurden erarbeitet und auf dem gemeinsamen **Fachtag der Familienförderung** am 18.09.2018 mit einer breiten Fachöffentlichkeit diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden zusammengefasst und mit der fachpolitischen Ebene diskutiert. Ziel ist es, mehr Gewicht auf die Prävention von Kinderschutz durch die Potentiale und Chancen von Angeboten der Familienförderung und den niedrighschwelligigen zeitnahen FH zu legen und damit Hilfen zur Erziehung zu vermeiden bzw. gegenzusteuern.

Über den **Arbeitskreis Kinderschutz** wurden Themen der Frühen Hilfen eingebracht bzw. über aktuelle Entwicklungstendenzen informiert. Auch 2018 wurde **die Fortbildungsreihe Kindergesundheit/Kinderschutz in Kinderarztpraxen**, Teil 3: Kinder in suchtbelasteten Familien - Frühe Intervention und gemeinsame Verantwortung gemeinsam organisiert und durchgeführt. Am 07.11.2018 konnten 66 Teilnehmer/innen vom Wissens- und Erfahrungsaustausch partizipieren.

Mit dem Jobcenter Marzahn-Hellersdorf gab es einen Erfahrungs- und Informationsaustausch mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zu qualifizieren und Mitarbeiter/innen des Jobcenters über die Möglichkeiten der Frühen Hilfen und Handlungsabläufe zu informieren. Es wurden entsprechende bezirkliche Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt.

Die NWK arbeitet in weiteren Gremien mit und vertritt hier aktiv die Interessen und Bedarfe der Frühen Hilfen:

- AK Schwangerschaft Marzahn-Hellersdorf-Lichtenberg-Treptow
- Kernteam Präventionsketten Marzahn-Hellersdorf
- Fachtreffen ESU
- Steuerungsgruppe Modellprojekt ElfE (Eltern forschen für Eltern) in Zusammenarbeit mit der Alice-Salomon-Hochschule
- Starke Kinder im Stadtteil (Hellersdorf-Nord) – nach thematischen Bedarf
- AG nach § 78 HzE/Familienförderung/Frühe Hilfen
- AG nach §16 Familienförderung
- AG Familiengutschein

2.5. Qualitätssicherung

Neben Netzwerkverbundtreffen fanden im Juni und Dezember 2018 zwei **Fortbildungen** zum Thema „**Gesunde Baby- und Kleinkindernährung von Anfang an!**“, Teil 1 und Erweiterung Teil 2 statt. Im Seminar ging es um Grundlagen des Essverhaltens, die Bedeutung des Stillens, Flaschennahrung und den Übergang zur Familienkost. Eine Übersicht über Nahrungsmittel für den Altersbereich sowie häufig auftretende Schwierigkeiten in der Ernährung wurden anhand von Fallbeispielen diskutiert. Von den Teilnehmer/innen wurde eine Vertiefung gewünscht. Insgesamt besuchten 37 Teilnehmer/innen die Veranstaltungen.

Schwerpunkt der Evaluation 2018 waren die Analyse der Zugänge zu den Leistungen der FH und die Versorgung mit Angeboten der FH sowie das Erreichen von Familien in schwierigen Lebenskontexten. Aussagen dazu sind in Berichterstattungen/Fachdiskussionen der Begleit-AG FH, im Jugendhilfeausschuss, in Ausschüssen der BVV, in Gremien und im Sachbericht FH 2018 eingeflossen.

Frühe Hilfen sind ein wichtiges Handlungsfeld bei der Ausgestaltung der bezirklichen Gesundheitsstrategie (sog. Präventionskette). Bezirkliche Strukturen für eine interdisziplinäre und ressortübergreifende Zusammenarbeit wurden weiter entwickelt und in der bezirklichen Konzeption festgeschrieben. Über die Mitarbeit im Kernteam Präventionsketten wird die Verankerung und Weiterentwicklung der FH gesichert.

Der Bezirk beteiligte sich an einer bundesweiten Zusatzerhebung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) zum Thema Qualitätsentwicklung in den FH.

2.6. Öffentlichkeitsarbeit

Das 2016 erarbeitete Angebotsheft „Willkommen im Leben“ wurde aktualisiert auf der **bezirklichen Webseite „Willkommen im Leben“** eingestellt. Bei allen Partner/innen liegen Karten mit dem Hinweis auf die Webseite aus bzw. werden diese durch die NWK zur Verfügung gestellt.

2018 wurde der **Fahrplan „Was ist wichtig in der Zeit rund um die Geburt?“** überarbeitet, ergänzt und an alle gynäkologischen und pädiatrischen Praxen sowie Hebammen, Babylotsen und Beratungsstellen verteilt. Für die Ersthäusbesuche des KJGD wurden Ersthäusbesuchsmappen für Familien mit Informationsmaterialien und dem bezirklichen Logo der FH bereitgestellt.

2018 wurden insgesamt 5.794,84 € für Sachmittel ausgegeben, vorwiegend für Öffentlichkeitsarbeit. 13.768,00 € wurden für Maßnahmen der Qualitätssicherung, Fortbildungen, für das Fachforum und die Vorbereitung eines IQZ mit niedergelassenen Ärzten/innen aufgewendet.

2.7. Schlussfolgerungen und Handlungsbedarfe für 2019

1. Für die 2019 anstehende Stellenneubesetzung der NWK ist ein Wissenstransfer gesichert, damit das Handlungsfeld Frühe Hilfen kontinuierlich weitergeführt werden kann.
2. In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Familienförderung ist die Qualifizierung, Vernetzung und Kooperation von Akteur/innen der FH weiter auszugestalten. Neue Handlungsbedarfe, die sich aus den aktuellen Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchungen ergeben, sind besonders zu berücksichtigen (z.B. Aktivierende Elternarbeit, Förderung der emotionalen und sprachlichen Entwicklung, gelingende Eltern-Kind-Bindungen).
3. Im Jahr 2019 muss das Augenmerk weiterhin auf den Ausbau der Kooperation und Information mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten (insbesondere Pädiater/innen und Gynäkolog/innen) und dem Ausbau der IQZ liegen, damit sie auch als Lots/innen in Angebote der FH und Familienbildung (weiter)vermitteln bzw. Eltern bestärken, selbstbestimmt Partner/innen für Unterstützung zu suchen.
4. Mit dem Bereich Familienbildung im Jugendamt sind Kriterien für eine Evaluation zur Angebotsvielfalt, Wirksamkeit der Angebote der FH und zu Bedarfen im Bezirk abzustimmen und (weiter)zu entwickeln.

3. Psychosoziale Unterstützung von Familien durch spezifische Angebote Früher Hilfen

Durch den Einsatz von Gesundheitsfachkräften konnten 2018 Familien längerfristige und kontinuierliche Unterstützung erhalten: eine Familienhebamme (Famheb.) und drei Familien- und Gesundheitskinderkrankenschwägerinnen (FGKiKP) waren mit einem Stundenvolumen von wöchentlich ca. 50 bis 55 Stunden auf Honorarbasis im Einsatz. Eine neue FGKiKP konnte für die Arbeit im Bezirk ab März gewonnen werden. Für den Einsatz von Gesundheitsfachkräften wurden 2018 insgesamt 98.938,00 € ausgegeben.

3.1. Anbindung und Arbeitsstruktur

Die **Gesamtkoordination** des Einsatzes lag in den Händen der Netzwerkkoordination. Dazu zählten: Fallannahme, Fallprüfung, Einsatzkoordination/-steuerung, fachliche Qualifizierung durch Team- und Fallberatungen, Fortbildung, Evaluation, Sicherstellung der Finanzierung und des Controllings. Grundlage der Arbeit ist die bezirkliche Rahmenkonzeption und die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt. Die NWK ist als Geschäftsstelle Ansprechpartnerin für alle Anfragen, prüft und sichert die zeitnahe Koordinierung des Einsatzes von Famheb./FGKiKP im Bezirk. Das schließt Informationen sowie Beratung von (werdenden) Eltern und Fachkräften mit ein.

Über das **Mentorenteam** Famheb. bestehend aus Gruppenleiterin KJGD, Sozialarbeiterin KJGD (als Ansprechpartnerin Famheb.) und der Gruppenleiterin ZsG wurden sowohl die fachliche Beteiligung als auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt gesichert sowie aktuelle Themen beraten. Monatlich fand zusammen mit dem KJGD eine Fallberatung mit den Famheb./FGKiKP statt. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand die enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Sozialarbeiter/innen des KJGD, Fallübernahme, Fallbegleitung, die Abgrenzung zu Aufgaben des RSD bzw. die zeitnahe Überleitung in Hilfeangebote des RSD, Informationen über neue Angebote im Bezirk sowie ausgewählte Fachinformationen der Landeskoordinierungs- und Servicestelle Netzwerke Frühe Hilfen (LKS). Die kollegiale und wertschätzende Zusammenarbeit hat sich weiter entwickelt, gefestigt und bewährt.

Eine enge Zusammenarbeit und ein kontinuierlicher fachlicher Austausch erfolgte mit der Aufsuchenden Elternhilfe, Projekt JUNO, (pad gGmbH) und dem Projekt „Hilfen aus einer Hand“ (Kindergesundheitshaus e.V.) als gefördertes sozialmedizinisches Unterstützungsangebot. Diese Kooperation hat sich sehr bewährt und ermöglicht nicht nur eine zielgenauere Begleitung der Eltern, sondern auch einen optimalen Umgang mit vorhandenen Ressourcen im Bezirk.

Durch wachsende Fallanfragen und den wachsenden Umfang an Koordinierungsaufgaben waren die zeitlichen Ressourcen der NWK oft nicht ausreichend. Um den wachsenden Anforderungen an die Geschäftsstellenfunktion und Gesamtkoordination der NWK sowie den Koordinierungserfordernissen in Bezug auf den Einsatz der Familienhebammen / FGKiKP Rechnung zu tragen, sollte dringend geprüft werden, ob für diese Aufgaben weitere Stellenanteile im Umfang von 20 Wo/h vorgehalten werden können.

Alle Famheb./FGKiKP wurden zum Thema Kinderschutz weitergebildet und über die notwendigen Handlungsabläufe im Bezirk informiert, ebenso über die Arbeit des Kriseninterventionsteams.

3.2. Schwerpunkte des Einsatzes der Famheb./FGKiKP

2018 waren es folgende Schwerpunkte:

1. Aufsuchende Arbeit in den Familien
2. Offene Sprechstunden in Familienzentren
3. Erste Hilfe am Kind-Kurse
4. Netzwerkarbeit

3.2.1. Aufsuchende Arbeit

Von 136 Fallanfragen 2018 wurden insgesamt 104 Familien durch eine Famheb./FGKiKP entsprechend ihrer Bedarfe begleitet (aus 2017 - 27 Familien, 2018 - 77 Neuzugänge) Darunter wurden 27 Familien beginnend ab der Schwangerschaft begleitet und hatten damit über ca. eineinhalb Jahre kontinuierliche Ansprechpartner/innen und Beraterinnen. Von den 33 verbliebenen Anfragen konnten 17 in andere Angebote der FH vermittelt werden, 16 wurden nicht in die FH vermittelt, weil Kindeswohlgefährdungen, Nachfragen nach kassenärztlichen Hebammenleistungen, Zuständigkeiten eines anderen Bezirkes oder zeitweise Kapazitätsprobleme vorlagen.

Zugangswege bezüglich der 77 Neuzugänge waren: KJGD 19 mal; Babylotsen 12 mal, Selbstmelderinnen 7 mal; offene Sprechstunden der Famheb/FGKiKP 7 mal; aus Familienzentren 5 mal; aus den RSD 5 mal; Aufsuchende Elternhilfe (AEH) 4 mal, Hebammen und Gynäkologen je 3 mal. Die restlichen 13 Anfragen kamen von Familienhebammen aus anderen Bezirken, aus dem SPZ, aus Gemeinschaftseinrichtungen, vom Kriseninterventionsteam (KIT) und aus Schwangerschaftsberatungsstellen.

Die regionale Fallverteilung 2018 zeigt sich wie folgt: 18 aus Hellersdorf-Nord, 15 aus Marzahn-Nord, jeweils 11 aus Marzahn-Mitte und Hellersdorf-Süd., 9 aus Marzahn-Süd und 7 aus Hellersdorf-Ost, Damit kam es in den sozialen Brennpunktgebieten häufiger zum Einsatz einer FH.

Famheb./FGKiKP kamen schwerpunktmäßig bei folgenden Problemlagen zum Einsatz: Überforderungstendenzen in der Schwangerschaft und nach der Geburt (100%), unzureichender psychischer/emotionaler Reifegrad (46%), ungeplante Schwangerschaft (65%), psychische Erkrankung der Mutter (42%), Suchterkrankung der Mutter (23%),

Heimerfahrung (32%), wenig soziale Ressourcen (78%), häusliche Gewalt (21%), Alleinerziehende (72%).

Durch die enge Vernetzung aller Partner/innen der FH ist es 2018 besser gelungen, (werdende) Familien in schwierigen Lebenslagen frühzeitig und wirksam entsprechend ihrer Bedarfe zu unterstützen. Durch **die aufsuchende Arbeit der Famheb./FGKiKP** auf Basis der Freiwilligkeit wurden Eltern gut durch die Entwicklungsphasen begleitet und eine hohe Wirksamkeit in den Familien erreicht: Von den 104 begleiteten Familien benötigen 38 Eltern keine weitere Unterstützung und wurden in die Eigenständigkeit entlassen. Famheb./FGKiKP sind gleichzeitig wichtige Lotsinnen in weitere Angebote der FH und ggf. darüber hinaus. 11 Eltern wurden für weitere Hilfen sensibilisiert und 31 konnten an Angebote in Kinder-, Jugend- und Familienzentren (KJFZ) angebunden werden. Sie erlebten FH als positiv, wertschätzend, sinnvoll und unterstützend in der Familienstartphase.

Die Nachfragen zum Einsatz einer Famheb./FGKiKP haben sich 2018 weiter erhöht (vgl. 2017 waren es 82 Familien). Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe kennen die Angebote der FH, sind gut vernetzt sind und kooperieren zunehmend miteinander. Gleichzeitig sind die personellen und finanziellen Möglichkeiten der FH ausgeschöpft. Nur durch zusätzliche Mittelbereitstellung über die LKS konnten zusätzlich Familien mit aufsuchenden Angeboten einer Famheb./FGKiKP versorgt werden. Für die Aufsuchenden Angebote wurden 90.588 € verwendet.

Insgesamt hat sich bewährt, dass die Netzwerkkoordinatorin FH zentrale Ansprechpartnerin und Angebotslotsin für alle Angebote ist und in diese vermittelt.

3.2.2. Offene Sprechstunden in Familienzentren

In vier Kinder-, Jugend- und Familienzentren (KJFZ), Haus Aufwind und KJFZ Haus Windspiel - JAO gGmbH, KJFZ Haus Kastanienallee und KJFZ Akaziengrund – pad gGmbH, fanden regelmäßig die offenen Sprechstunden statt. Im KJFZ DRehKreuz, Marzahn-Mitte wurde aufgrund der sozialen Entwicklung eine neue offene Sprechstunde ab September 2018 installiert. Dafür entfiel die kaum genutzte Sprechstunde im KJFZ „Unter einem Dach“ (Metrum Berlin gGmbH) in Hellersdorf-Süd. Hier können angrenzende Angebote genutzt werden, so dass eine Versorgung trotzdem gesichert ist.

Steigende Geburtenzahlen und die sinkende Zahl freiberuflicher Hebammen führen zu Engpässen in der Versorgung mit regulären kassenärztlichen Hebammenleistungen. Das kann nicht durch Famheb./FGKiKP ausgeglichen werden, da diese eine andere Aufgabe haben. Es wird deutlich, dass insbesondere sozial schwache Familien weniger Gebrauch von kassenärztlichen Hebammenleistungen machen und damit den gelingenden Start nach der Geburt unterschätzen.

Insgesamt wurden 126 offene Sprechstunden durch 143 Eltern gut genutzt. Für 83 Familien war eine einmalige Beratung hilfreich, 38 nutzten die Sprechstunde mehrfach. 13 Familien wurden längerfristig durch eine Famheb./FGKiKP begleitet.

Die offenen Sprechstunden finden i.d.R. parallel zu Angeboten der Familienzentren wie z.B. Babymassage statt. Themen waren: Ernährungsberatung, Hinweise zu Ämtern und Leistungen, Beratung zum Handling, Unruhe beim Kind, Empfehlung weiterer Angebote u.a. Die Zusammenarbeit mit den KJFZ gestaltet sich sehr bereichernd. Schwerpunkt sind Einrichtungen in sozialen Brennpunkten. Von den 98.938 € für Familienhebammen wurden 6.700,00 € für die offenen Sprechstunden aufgewendet.

3.2.3. Erste Hilfe-am-Kind-Kurse

In sieben Kinder-, Jugend- und Familienzentren wurden elf 1.Hilfe- Kurse für mich und mein Baby durch eine FGKiKP erfolgreich durchgeführt, die sehr gut angenommen wurden. In je drei Modulen wurden Themen wie: 1. Hilfe am Kind z.B. bei Fieber, Verhalten in Notfallsituationen-richtiges Reagieren, erste Maßnahmen, Reanimation und praktische Übungen, Unfallverhütung im Haushalt u.a. behandelt. Dieses Angebot stärkt insbesondere die Handlungssicherheit der jungen Eltern. 125 Eltern wurden erreicht, davon 90 Mütter und 35 Väter. Für die 1.Hilfe-am-Kind-Kurse wurden insgesamt 1.650 € verwendet.

3.2.4. Netzwerkarbeit

Famheb./FGKiKP nahmen an Netzwerkverbundtreffen Frühe Hilfen und an den 4 Arbeitstreffen des Netzwerkes Rund um die Geburt aktiv teil, informierten über ihre Arbeit in den Familien (anonym) und brachten ihre Erfahrungen mit den jungen Familien ein. In den Treffen informierten, kooperierten und vernetzten sie sich mit den anwesenden Partner/innen entsprechend des aktuellen Bedarfes. Darüber hinaus nahmen sie an weiteren Fachveranstaltungen und Weiterbildungen des Bezirkes und auf Berliner Ebene teil.

3.2.5. Schlussfolgerungen und Handlungsbedarfe 2019

1. Eine gute Steuerung, Einsatzkoordinierung und Begleitung der Famheb./FGKiKP muss kontinuierlich für Eltern erreichbar sein. Somit kann eine stabile Versorgung von Familien mit zeitnahen Frühen Hilfen vor allem nach der Geburt sichergestellt werden.

Eine Erweiterung der Stellenanteile für Koordinierungsleistungen um 20 Wo/h (s.a. Pkt. 3.1. Abs. 4) würde die Qualität dieser Arbeit verbessern und sollte im Rahmen der Bundesstiftung ab dem Jahr 2020 geprüft werden.
2. Insgesamt ist jedoch der Bedarf an aufsuchenden Familienhebammenleistungen weitaus größer als mit den vorhandenen Mitteln leistbar. Bisher, auch 2018, konnte der dringend benötigte Mehrbedarf an Familienhebammenleistungen nur über die Landeskoordinierung zusätzlich finanziert werden.
3. Die Kooperationsvereinbarung für das Arbeitsfeld FH zwischen dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt und der OE QPK ist fortzuschreiben.

4. Angebote und Dienste an Schnittstellen

Folgende Arbeitsschwerpunkte gab es 2018:

- Weiterentwicklung von Angeboten für **Familien mit Unterstützungs- und Entlastungsbedarf** (Ehrenamtliche Unterstützung)
- Weiterentwicklung und Stabilisierung von (aufsuchenden) Angeboten für **Familien in besonders belasteten Lebenskontexten**

4.1. Angebote für Familien mit Unterstützungs- und Entlastungsbedarf (Ehrenamtliche Unterstützung)

Auch 2018 war die FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf ein wichtiger Partner bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen für die Zielgruppe junge Familien.

Insgesamt gestaltet sich die Gewinnung von Ehrenamtlichen im Bezirk weiterhin als schwierig. Viele Vorurteile gegenüber unterstützungswürdigen Familien mit Babys und die große Verantwortung, die mit dem Einsatz von Ehrenamtlichen im häuslichen Bereich der Familien verbunden ist, wirken als Hemmnis im Gewinnungsprozess und gestalten diesen sehr zeitaufwendig. Gespräche der NWK mit anderen außerbezirklichen Ehrenamtsprojekten und der Landeskoordinierung von Wellcome erfolgten, um weitere Ressourcen auch aus anderen Bezirken zu erschließen und die hohe Nachfrage zu decken.

Einsatzschwerpunkt für Ehrenamtliche waren vor allem alleinerziehende Mütter/Väter sowie Eltern in schwierigen Lebenssituationen mit Kindern im ersten Lebensjahr. Durch die NWK Frühe Hilfen erfolgten 2018 insgesamt neun individuelle Beratungen mit allen im Bezirk tätigen Projekten mit dem Ziel, die Kooperation mit folgenden Trägern und Einrichtungen 2018 weiter zu qualifizieren: JAO gGmbH: „EFa Mini“, SOS-Familienzentrum Berlin: „Familienfreunde“ und für das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.: Känguru“.

2018 wurde das Projekt „EFa Mini“ (JAO gGmbH) mit 3.730,00 € über die FH gefördert. Durch den Träger wurden Gewinnung und Einsatz von Ehrenamtlichen einschließlich der Qualifizierung, Einsatzkoordination, Fallbegleitung, Fallbesprechung koordiniert. Vier Ehrenamtliche begleiten zwei Mütter und zwei Familien mit insgesamt 7 Kindern im ersten Lebensjahr. Sie entlasten die Familien besonders bei Alleinerziehenden und bei mehreren Geschwisterkindern. Alle anderen Angebote wurden aus Trägermitteln finanziert.

Im Jahr 2018 gab es über die Netzwerkkoordination 24 Anfragen zur Unterstützung. Darüber hinaus gab es bei den einzelnen Projekten weitere Anfragen. 14 Familien erhielten durch weitere o.g. Träger eine Unterstützung, z.T. mit Wartezeiten. Insgesamt ist der Bedarf größer als das Angebot.

4.2. Schlussfolgerungen und Handlungsbedarfe für 2019

1. Die Zusammenarbeit mit einem bundesweit etablierten Projekt „Wellcome“ soll Erfahrungen bündeln und neue Impulse für die Unterstützung durch Ehrenamtliche in jungen Familien mit Kleinkindern leisten und die Kapazitäten von Entlastungsangeboten erweitern.
2. Die Zusammenarbeit mit der FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf ist zu präzisieren, den aktuellen Bedarfen für das Handlungsfeld Frühe Hilfen anzugleichen und in der gemeinsamen Kooperationsvereinbarung zu aktualisieren.

4.3. Angebote für Familien in besonders belasteten Lebenskontexten

2018 wurden vor allem Projekte gefördert, die aktuell bekannte Bedarfe abdeckten und das Angebotsspektrum besonders für Eltern in schwierigen Lebenslagen erweiterten. Der Schwerpunkt lag auf dem **Ausbau, der inhaltlichen Weiterentwicklung, Ausgestaltung und der Verstetigung von präventiven, insbesondere aufsuchenden Angeboten**, um bestehende Versorgungslücken bezüglich der Famheb./FGKiKP besser abzufedern und damit mehr Familien in Belastungssituationen fachgerecht zu begleiten.

Folgende Projekte wurden 2018 gefördert:

Hilfen aus einer Hand (Kindergesundheitshaus e.V.) Das Projekt deckt vor allem die frühzeitige sozialmedizinische Begleitung für Eltern mit chronisch kranken, behinderten Kindern ab. Es wurden 15 Familien betreut. 11 von ihnen wurden anschließend in weitere Angebote der Frühen Hilfen eingebunden. Das Projekt wird dankbar von den Familien angenommen, sie fühlen sich schon nach einer kurzzeitigen Betreuung und Begleitung gestärkt und sicherer im Umgang mit ihrem Kind., Ängste, welche die Eltern kurz nach der Geburt stark belasten, können oft in wenigen Hausbesuchen besprochen und gelindert werden. Durch das Weitervermitteln in Angebote in Wohnnähe fühlen sich viele Familien auch nach Abschluss der Hilfe gut aufgehoben und selbständiger. Das Projekt wurde insgesamt mit 9.373,80 € gefördert. Die Bedarfslage im Bezirk ist weiterhin als hoch einzuschätzen.

Daddy Cool-Angebote für werdende Väter und Väter von Kindern von null bis drei Jahren (pad gGmbH) Das Beratungsangebot wurde von 91 Vätern und 2 Müttern in Anspruch genommen. Es ist gelungen, Väterarbeit mehr in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Synergieeffekte sind durch die Vernetzung der Träger und Angebote entstanden, Väter können Angebote zentral auswählen. Die Angebote des Projektes werden zunehmend angenommen. Teilnehmende Väter fühlen sich wert geschätzt, unterstützt und in ihrer Vaterrolle gestärkt. Die Zusammenarbeit zwischen dem ZsG und dem Väterprojekt ist im Bereich FH etabliert. Das komplette Potential des Projektes ist noch nicht ausgeschöpft, insbesondere neue Zugänge und Angebote betreffend. Künftig sind Entwicklungspotentiale weiter in den Themenbereichen: Beratung in und nach der Trennung und Partnerschaft, Angebote für junge (werdende) Väter, Gruppenangebote für Väter mit Kindern auch am Wochenende, Netzwerkarbeit; Einrichtung eines Treffpunktes nur für Väter/Männer. Das Projekt wurde mit 18.050,00 € gefördert. Die Bedarfslage im Bezirk ist weiterhin als hoch einzuschätzen. Sie übersteigt aber die finanziellen Möglichkeiten in den FH.

Sprechstunde und aufsuchende Beratung für Eltern von Babys mit Regulationsstörungen (SOS-Familienzentrum Berlin) Es wurden 32 Familien betreut. Davon wurden in 5 Familien mit beiden Elternteilen gearbeitet. Die Familien wurden in Geh- und Komm-Struktur erreicht und meist mehrfach begleitet. Aus den Beratungsprozessen gab es positive Rückmeldungen, in der Mehrzahl der Fälle konnten Lösungen mit den Eltern gefunden werden Ein Großteil wurde in Angebote des SOS-Familienzentrums vermittelt. Die Bedarfslage im Bezirk ist weiterhin als hoch einzuschätzen. Die Fördersumme betrug 8.000,00 €.

Aufsuchende Beratung für Eltern nach der Geburt (SOS-Familienzentrum Berlin): Schwerpunkt dieses Angebotes war die Unterstützung von Familien nach der Geburt im Handling mit dem Kind, bei Bindungsproblemen und bei Ernährungsschwierigkeiten. Erreicht wurden 102 Familien (80 Mütter, 22 Väter). Im Rahmen der Beratung ging es um Themen wie Stillen, altersgerechte Ernährung und Ernährungsumstellung auf Bei- bzw. Familienkost und Möglichkeiten der Entwicklungsförderung von Säuglingen und Kleinkindern. Ein Großteil der betreuten Eltern wurde in Angebote des SOS-Familienzentrums vermittelt. Damit lernten sie neue Ansprechpartner kennen und konnten diese gut nutzen für die Bewältigung weiterer Probleme. Das Projekt wurde mit 5.756,00 € gefördert.

Aufsuchende Beratung für Eltern mit unruhigen Babys (pad gGmbH). Insgesamt 91 Eltern (63 Mütter und 28 Väter) mit unruhigen Babys erhielten hier zeitnahe Unterstützung vor allem in dieser ersten Krisenzeit, neun davon als aufsuchende Beratung. Diese ist von grundsätzlicher Bedeutung für eine gesunde und gelingende Bindungs- und Beziehungsentwicklung des Neugeborenen und des gesamten Familiensystems. Zur weiteren Stabilisierung ihrer Feinfühligkeit und Entspannungsfähigkeit wurden die Eltern in Schmetterlingsbabymassagekurse weitervermittelt. Durch die Übernahme einer anderen Arbeitsaufgabe der Projektleiterin bei einem anderen Träger konnte das Projekt nur bis Ende

Oktober 2018 durchgeführt werden. Von den insgesamt bewilligten 4.030,00 € wurden 925,63 € zurückgegeben.

Über die **geförderten Projekte FH 2018 wurden weitere 337 Familien** über einen meist längeren Zeitraum erreicht, stabilisiert und unterstützt. Angebote für besonders belastete Familien wurden 2018 mit insgesamt 45.015,13 € ausgegeben.

Insgesamt wurden also durch Famheb/FGKiKP und die geförderten **Projekte 440 Eltern 2018 über die Frühen Hilfen** erreicht.

4.4. Schlussfolgerungen und Handlungsbedarfe für 2019

1. Der Ausbau von präventiven, insbesondere aufsuchenden Angeboten der Frühen Hilfen ist auch 2019 ein wichtiger Schwerpunkt. Für die Jahre 2020 ff. ist zu evaluieren, welche Projekte und Angebote besonders nachhaltig und wirksam arbeiten und durch die Bereitstellung von Landesmittel – ggf. im Bereich Familienförderung oder Gesundheit (Familienhebammen) – mittel- und langfristig verstetigt werden können.
2. Die Fortsetzung des Qualitätsentwicklungsprozesses ist durch die Weiterführung regelmäßiger fachlicher Austausche mit allen Netzwerkpartner/innen und durch Fachgespräche, Fachtage und Fortbildungen für Fachkräfte weiter zu sichern.
3. Aktivierung und Stärkung von Vätern in ihrer Vaterrolle sowie die Entwicklung von positiven Grundhaltungen zum Vatersein ist wichtige Querschnittsaufgabe, die durch die Mitarbeit in der Begleit-AG FH gestärkt wird.
4. Wichtige Türöffner für die Angebote der FH sind die aufsuchenden Angebote durch Famheb./FGKiKP oder freie Träger. Diese sind 2019 inhaltlich weiter auszugestalten und zu evaluieren.

Für die Finanzierung standen dem Bezirk 2018 insgesamt 222.053,00 € zur Verfügung. Mit den insgesamt 22.900,00 € zusätzlichen Mitteln der LKS standen dem Bezirk insgesamt **244.953,00 €** zur Verfügung.

In diesen Mitteln eingeschlossen ist die Finanzierung der Stelle der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen, die 2018 im Ergebnis einer BAK mit einer EG 11 bewertet wurde.

Insgesamt wurden die Finanzmittel nach dem Prinzip der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit effektiv eingesetzt.